



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri**

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu  
ende des dritten Teils gesetzt sind

**Luther, Martin**

**1566**

**VD16 ZV 10108**

II. Von Christus Brüdern vnd Schwestern.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37065**

## Sermon Doct. Mart. Luth. von Christus

Wider die auch oben gesagt ist. Vnd summa/Woman die Sünde mutwillig ver-  
gnade secht. teidringt / vnd nicht wil lassen Sünde sein / Ob es gleich öffentlich ist  
Denn solchs heisset alles wider die Gnade vnd vergebung geschehen  
Vnd ist nu nicht mehr eine Menschliche Sünde/Sondern eine verzerr-  
telte teuflische Bosheit.

## Die II. Sermon

Von Christus Brüdern vnd Schwe-  
stern/Matthet 12.

**A**er noch also zu dem Volck redet/Sihe/da stund  
den seine Mutter vnd seine Brüder draussen/die  
wolten mit jm reden. Da sprach einer zu jm/Sihe/dei-  
ne Mutter vnd deine Brüder stehen draussen/ vnd wol-  
len mit dir reden. Er antwortet aber / vnd sprach zu  
dem / der es jm ansagt / Wer ist meine Mutter / vnd  
wer sind meine Brüder? Vnd recket die Hand aus  
vber seine Jünger / vnd sprach / Sihe da / das ist meine  
Mutter vnd meine Brüder / Denn wer da thut den  
willen meines Vaters im Hymel / Derselbige ist mein  
Bruder / Schwester / vnd Mutter.



**W**as mag wol den Euangelisten not ange-  
hen / Das er eben hieher setzet / Wie des Herrn Christi  
Mutter vnd Brüder / draussen gestanden sind / Vnd mit  
jm haben wöllen reden? Das sich doch lesset ansehen  
als ein vberflüssig vnd gar vnndig Geschwetz. Aber  
doch weil ers sampt andern Euangelisten so vleißig mel-  
det vnd anzuecht / Wird es on zweifel nicht ein vnder-  
ge / oder ja vnntütze vnd leichtfertige Sache gewesen sein. Denn seine  
liebe Mutter / die heilige Jungfraw / würde sich freilich nicht eben zu  
dieser Stunde / als er da stehet vnd predigt / zu jm gendigt haben / Wo  
sie nicht etwa ein ernste Sache hette anzutragen gehabt / Desselbigen  
gleiches auch seine Brüder. Nu weist er sie je vnfreundlich abe / Vnd  
schlegt sie vber die schnauffen / Das (halte ich) kein vnfreundlicher vnd  
herter Wort aus seinem Munde gegen sie gangen ist / Wiewol Er sie  
auch sonst mehr mit harten Worten angesprochen hat.

Christus weist  
seine Mutter  
vnd vnfreund-  
lich abe.

Denn es lautet fast also / Wer ist meine Mutter / oder wer  
sind

sind meine Brüder? Als Kurtz vnd dürre abgesagt vnd gesprochen/  
 Sie ist nicht meine Mutter / So sind sie meine Brüder nicht / Keret sich  
 dazu mit Geberden von Mutter vnd Brüdere / zu seinen Jüngern / als  
 seinen nehesten vnd liebsten Freunden / Als habe er sie verleugnet / vnd  
 wölte nichts von jr wissen. Wenn ers doch sonst einem frembden Weibe  
 thete / So werees hingangen / Aber gegen seiner eigenen Mutter der  
 Jungfrawen / Die des heiligen Geistes vol war / so vnfreundlich zu  
 stellen / ist ja ein seltzams / Vnd solt wol ein Exempel des vnghehorsams  
 werden / Vnd vrsach geben die Eltern vbel anzufaren / mit solchem  
 schein vnd beschdigung / Dat es doch Christus selbs mehr denn einmal  
 gethan. Ja es solt wol ergerlich lauten / bey vnsern Geistlichen zu predi-  
 gen / Als habe Christus geleret / die heilige Jungfraw Mariam nicht zu  
 ehren.

wer ist mein  
Mutter.

Wff das wir aber zur Sache komen / vnd sehen was vns hie  
 rin geleret wird / Müssen wir wissen / das ich oft gesagt habe / Wo das  
 Euangelium angehet / da regtes an sich den Teufel mit seinen Gesel-  
 len / Der sich dawider machet / mit alle seiner macht vnd tücke / Schlei-  
 chet auff an allen Orten vmbher / wie ein brüllender Lew (als Petrus  
 sagt) vnd suchet / wen er verschlinde / Treibt vnd jagt es mit allerley An-  
 fechtung / Wezet vnd henget daran / welt vnd Tyrannen / mit Schwert /  
 Feuer / Wasser / vnd allerley Gewalt / so sie haben / zuerfolgen / Dazu  
 falsche Lerer / die es zureissen / vnd nicht reine lassen bleiben / Darüber  
 auch die Lestermewler / Mit welchen Christus auch eben in diesem Ca-  
 pitel zu schaffen hat.

Wo das Eu-  
angelium an-  
gehet / erregts  
wider sich den  
Teufel etc.

W lezt aber / Hat es noch eine Anfechtung / vber die masse  
 fehrlich / Wenn sich vnser eigen Blut / Freundschaft / Vater vnd Mut-  
 ter beginnen dawider zu setzen / oder sonst zu hindern. Das ist allererst  
 (sage ich abermal) fehrlich / Denn es schleicht aus der massen heimlich  
 vnd sanfte erein / Vnd füret solchen schein / Man sey Gehorsam schül-  
 dig / Eltern vnd Freunde in allen ehren zu halten / vnd nicht erzürnen.  
 Daher kömpt es so oft / Das man vmb Vater / Mutter / Brüder /  
 Schwester / Vetter / oder eines guten Friends willen thut / das man  
 sonst lieffe / Vnd leffet das man sonst thete. Denn wie viel sind jr stzt /  
 sonderlich vnter grossen Hansen / Die das Euangelium wol gerne an-  
 nemen vnd bekenneten / Daben aber sorge / es möcht Vater vnd Mut-  
 ter / oder die Freundschaft verdriessen / vngnedige Herren machen etc.  
 Vnd gehen in dem schönen schein / Das man sie ansihet für frome / ge-  
 horsame Kinder / Vettern oder Vnterthane / Vnd sind so reine / das man  
 jnen kein tadel geben kan.

Schleich an-  
fechtung wis-  
der dz Euan-  
gelium etc.

Was viel /  
auch grosse  
Leute vom  
Euangelio  
abziehe etc.

Also thut das Geblüte / Wenn sichs beginnet zu regen / ein  
 Waters Hertz gegen dem Kind / vnd widerumb ein kindlich Hertz ge-  
 gen Eltern / Brüdern oder Schwestern / Da entschuldigt vnd beschd-  
 net sichs / Ich bin warlich dem Blut verwand / Es ist mein Kind /  
 Blut vnd Fleisch etc. Wenn das (Blut sageich) also anhebet zu er-  
 warmen vnd erwallen / So wird das Licht verdunckelt / vnd ge-  
 dempfft / Das man das Euangelium nicht sehen kan / Vnd bleibt doch  
 BSSS ij im al

Act des Ge-  
blüts / wenn  
sichs begünet  
zu regen.

524  
Sermon Doct. Mart. Luth. von Christus

im allerschönsten schein / Als geschehe es aus schuld vnd pflicht des Gehorsams.

Aus was vr  
sache Chris  
tus sich so vn  
freundtlich ge  
gen seine mut  
ter stellet etc.

Der selbigen schalckhafftigen Anfechtung / Damit der Teu  
fel so süsse vnd seuberlich singet / begegnet Christus allhie mit diesem  
Exempel vnd eigener that / Wie zumor auch mit der Lere / Als er gesaget  
hat Matth. 10. Wer Vater vnd Mutter mehr liebet denn Mich /

Der ist mein nicht werd / Vnd wer Söne vnd Töchter mehr liebet  
denn Mich / der ist mein nicht werd. Vnd widerumb an ein andern  
ort / Matth. 19. Ein jglicher der da verlesset Heuser / Brüder oder  
Schwestern / Vater oder Mutter / Weib oder Kind / oder Eltern  
vmb meines Namens willen / Der wirds hundertfeltig wider ne  
men / vnd das ewige Leben ererben. Diese Lere / also ins wort gefellet /  
hater an diesem Ort bestetigt / mit einem trefflichen gewaltigen Exem  
pel / Also auch / das es schier zu nahe hinan gehet / Vnd scheint / als  
habe er der lieben Mutter zu viel gethan. Denn es ist kein Mutterwert  
das aus solcher Antwort nicht solt bewegt werden zu sagen / Du bist  
je mein Son / Womit habe ich das verdienet / das du mich so abrich  
test / Denn die Natur leidets nicht / sich des zu entschlagen / Das ins  
Menschen Wertz gepflanzet ist. Da gehen denn solche Wort her / die  
das Wertz brechen / Ich habe dich vnter meinem Wertzen getragen /  
mit schwerer mühe vnd arbeit erzogen etc.

Christus wil  
niemand ken  
nen / auch sein  
leibliche Mut  
ter nicht / in  
Gottes ge  
safften etc.

Wer hie wird nicht anders aus / Da siehet Christus im  
Predigamt / Dazu in Gott geordnet hat / In dem Dandel vnd Ges  
scheffte / so Gott vnd sein Werck belanget / wil er nichts wissen noch je  
mand kenne / Ob es gleich sein leibliche Mutter ist / Denn solt jemand  
hie schaffen / So solt es die Mutter thun / Die in als ein Jungfrau  
von Himel geboren hat / Noch machet er die vnter / scheid / vnd spricht /  
Ich stehe jtz in meines Vaters werck vnd Gehorsam / Kome nur mes  
mand / der mich dauon ziehe / Die kenne ich weder Mutter / Brüder /  
noch einige Freunde / Darumb gebe dauon / vnd lasse mich vnter  
hindert.

Solcher wan  
der Ursachen  
vnd Gaffte  
den.

Derhalben ist auffs kurtzte die Summa dauon / Gehorsam sol  
man seinden Eltern / Vnd widerumb die Eltern ire Kinder lieb haben  
vnd versorgen / Vnd vnternander alle Freundschaft dem Nehesten be  
weisen / auch vnsern Feinden / Auff das niemand ein Beheiff aus diesem  
Exempel neme / Vater vnd Mutter zu lassen oder verachten / Wie die  
Mönche vnd alles geistliche Volck gethan haben / So da meinen /  
wenn sie in ein Winckel lauffen / So seien sie Dellig / vnd allem Gehor  
sam ausgezogen. Sondern ein jglicher halte sich mit allen ehren vnd  
demut gegen der Oberkeit / liebe vnd freundschaft gegen dem Nehesten  
vnd Verwandten. Dagegen aber / wo Gott ein anders fürschlegt /  
Vnd seinen Gehorsam foddert / so sein Wort belanget / So sol jenes al  
les auffhören.

Denn gleich als im Datsregiment (auff das wirs mit gro  
ben

ben Exempel erlernen / sollen Vater vnd Mutter regiren / Kinder vnd Gesind vnterthan sein / Vnd gleichwol daneben eines dem andern dienen vnd willfaren. Kompt aber die Mutter / vnd spricht zur Tochter / Auff / vnd dienemir / Somus sie alles stehen vnd faren lassen (Ob sie gleich sonst zu schaffen hat / oder einem andern dienet) Vnd der Mutter zur hand stehen. Sonst wo solcher Gehorsam nicht einsetlet noch hindert / sol jener dienst für sich gehen / vnd nicht nachgelassen werden.

Also hat Gott geboten Vater vnd Mutter / vnd allen Leuten zu dienen / Aber wenn er auch ein mal im allein wil gedienet haben / Solten wir alles stehen vnd ligen lassen / Vnd nicht sprechen / Lieber Herr / Ich kan jtz nicht komen / Wie sich die geladene Geste entschuldigen / Luc 14. vnd alle redliche vrsach vnd Not fürwendeten / Denn wer hat je verboten ein Weib zu nemen / Acker vnd Viehe zu kuffen ? Oder ist es nicht auch Gottes Gebot / dem Nehesten zu dienen ? Es heisset aber also / Wenn Gott foddert / das man im diene / So sollen wir bereit sein / Weib vnd Man / Vater vnd Mutter / Dans vnd Dof / ja Leib vnd Leben dazu hindan setzen vnd sprechen / Du bist vber Vater vnd Mutter / Weib vnd Kind / vber Dans vnd Dof / Leib vnd Leben.

Was ist denn nu der Dienst / Den im Gott so eben fürberholt / vnd vngehendert wil geleistet haben / es treffe an was es wolle ? Antwort. Sibe hie den Herrn Christum an / So wirsins finden / Er zuecht keine Kappen noch Messgewand an / Reuchert noch Opffert nicht / Sondern stehet in einem göttlichen Ampt / das heisset predigen / vnd sein heiliges Wort preisen. Das ist der rechte auserlesene Gottes dienst / So im sein einiger liebster Son thun kan. Was nu dis Wort vnd Gottes Lob (dadurch sein Name erkand vnd geheiligt wird) hindern oder auffhalten wil / Das sol man alles zu ruck schlagen / vnangesehen Gehorsam / Freundschaft / vnd aller Menschen Gunst vnd gnade. Denn sonst sollen vnd wollen wir gerne jederman zu Füßen ligen / Vnd auff den Wenden tragen / Aber was diesen Gottesdienst belanget / Der vor vnd vber alle ding gehen sol / wollen wir vns niemand wehren noch hindern lassen / Wenn es auch ein Engel vom Himel were.

Sohe das wil dis Exempel Christi / als ein nötig Stück allhie gesetzt / Denn es ist (wie gesagt) ein treffliche / fehrliche / vnd grosse Anfechtung / Wenn sie jemand recht trifft / Vnd hat für Vernunft vnd aller Welt so feine beschöpfung / Das man sonst in Gottesdienst vnd Gebot gehe / vnd könne dieses nicht gewarten. Vnd gehet jtz zu vnsern zeiten greulich stark vnd gemein / Denn da dringen Bischone / Fürsten / vnd das gantze Papsthum auff / Man sey der Oberkeit schuldig zu gehorchen / Desgleichen auch der Christlichen Kirchen / Wer da vngheorsam ist / Der sey Gotte vngheorsam. Solche schöne Farbe vnd trefflicher Schein des Gehorsams vnd göttlichs Gebots / bezenbert vnd blendet gar viel Leute / Das sie meinen / man zwingt Kinder / Freunde oder Vnterthanen billich / Vnd das sie recht thun / wenn sie der Oberkeit / oder der Kirchen gehorchen.

224  
Sermon Doct. Mart. Luth. von Christus

Gotte mus  
ma. mehr ge  
hoch in dem  
von men  
Herc. 5.

Aber verfluchet sey aller Gehorsam/ in abgrund der Helle  
So der Oberkeit/ Vater vnd Mutter / ja auch der Kirchen gehorsam  
ist/ Das er Gottes ungehorsam sey. Wie keme Er dazu/ Das er zu sehen  
vnd leiden solt / Wenn er mich etwas hiesse vnd todterte / das ich  
mich ausredete / vnd spreche / Werr / das hat mir die Christliche  
Kirche geboten? Nicht also (würde er antworten) Da gilt keine  
Christliche Kirche / Sondern slechts mit Füßen getreten/ Was dir  
alle Engel/ Deiligen/ vnd alle Welt möchte gebieten/ vnd frey gespro-  
chen / Die kenne ich weder Vater/ Mutter/ Freundschafft / Oberkeit  
noch Christliche Kirche / So mir wehren wil Gottes wort zu hören.  
Also ist in diesem Fall das vierde Gebot vnd aller Gehorsam auffge-  
haben/ Vnd durch Christus mund beschloffen/ Es sey nicht mehr Va-  
ter vnd Mutter / Oberkeit oder Christliche Kirche. Denn sein Gheors-  
sam sol gehen (wie gesagt) vor vnd vber solchs alles.

Liebe/so von  
Gottes wort  
vñ gehorsam  
ziehet/ist ver-  
flucht.

Also auch/ Wil dich dein Weib/ Man oder Kinder hindern von  
dem Euangelio / So sprich auch also / Verflucht sey alle Liebe/ die  
mich von Gottes wort ziehen wil / Vnd nur getrost vrlaub geben/ vnd  
gesagt / Du bist nicht mein Mann/ Weib oder Kind. Sibe nur wol an  
was dein Werr Christus thut/ Welchem gar weit vnd viel mehr gely-  
gen ist an seiner Mutter/ denn jrgend jemand von vns/ Dazu er ist/ Hoff-  
ich) frömer gewesen denn wir / Noch stößt er sie so gar zu rück/ Das  
er sie jetz weder hören/ sehen/ noch kenne wil. So gebe nu hin/ Verlass  
se dich drauff / das die Christliche Kirche/ oder Oberkeit/ sonst oder so  
gebotten hat / Vnd du/ als ein fromes Glied oder Untertan/ bist gebo-  
sam gewesen / Stirb vnd fare hin/ las sehen wie dich Gott kenne vnd  
empfangen wird.

Dz wir Got-  
tes wort ha-  
ben/ vnd vns  
drauff grün-  
den/ müssen  
die papisten  
bekennen.

Je bekennen selbs ( unsere Bischoue/ Fürsten vnd Papste-  
sten) Vnd müssen on iren danck bekennen/ Das wir Gottes Wort ha-  
ben/ vnd vns darauff gründen/ Noch sol es nicht gelten noch angewor-  
den/ müssen wir werden/ Es sey denn durch sie beschloffen / vnd durchs Concilium  
bestetigt/ Wie keme aber die Christliche Kirche dazu/ Das sie Gott also  
so solt vnters Maul reden/ vnd in vnmündig machen/ vñ sprechen/ Wir  
bekennen es sey dein Wort / Aber wenn wirs sagen/ So sols Krafft ha-  
ben vnd folge geschehen. Was meinstu aber / wird Gott auff seinem  
Nicht stuel sagen/ Lieber Juncker Bapst/ Bischoue/ Fürsten/ vnd wir  
seid/ wisset jr das mein Wort war. Ja. Warum habt irs denn nicht  
gehalten? Je/ die Christliche Kirche hat es nicht beschloffen. So höre  
ich wol/ Deine Kirche sol vber mein Wort walten vnd herrschen / Ich  
meinete/ wenn ich den Mund aufthete/ So solt mans lassen gesagt vnd  
beschloffen sein/ Vnd ob alle Welt anders sagte/ mit füßen treten. Wie  
wol würde dir gefallen / Wenn du in deinem Hause deinen Knecht  
hiessest etwas thun/ Vnd er hingienge/ wolt zuuor die Magd oder ir-  
nen Mitknecht drum fragen/ obs jm gefiele.

Christliche  
Kirche ist Got-  
tes dienlich.

Denn also ist auch die Christliche Kirche Gottes Magd vnd die-  
nerin / Die nichts weiter höret noch thut / on was sie weis/ das sein  
Wort vnd Befehl ist. Nach wollen sie vns dringen/ vmb iren willen/  
Gottes Wort zu verlungnen vnd faren lassen / vnter dem Namen  
schein

schein der Christlichen Kirchen. Derhalben sollen wir wissen/ Das die solchs fürnimpt / nicht die Christliche Kirche / Sondern des Teufels Dureist/ an stat Christlicher Kirche / Vnd nur getrost/ was sie setzt vnd sagt / mit Füßen treten. Vnd aus Christus wort vnd Exempel lernen vnd behalten/ Wo Gottes Wort vnd Befehl ist/ wie gering es auch ist/ Das wir stracks hinnach faren / Vnd zu rück schlagen alles was vns vnter handen stossen/ oder im wege ligen kan.

Das lasse vns auch an den zehen Geboten mercken/ Darin alles vberflüssig begrieffen ist/ was vns im gantzen Leben zu thun ist/ Wie langsam kömpf er herab auff Vater vnd Mutter gehorsam. Zum ersten spricht er. Ich bin dein Gott/ Das ist / vor vnd in allen dingen hange vnd bleibe an Mir/ Also das das erste gebot vber alle/ vnd durch oder in allen Geboten gehe. Darnach das man seinen Namen preise vnd ehre/ Heiligen feiertag halte etc. Darin vorbehalten ist/ alles was Gott angebet / So man im dienen vnd thun sol. Wenn nu solchs/ als das Denbstück vorgehet vnd ausgericht wird / So lasse die andern hernach vnd mit gehen. Das ist aber das Unglück/ das wir solchs vmbkeren / Vnd lassen in Troilmans Gast sein / vnd sein Wort enhinder setzen. Darumb sihe zu / Weil du meinst zu mit seinem Wort zu fangen vnd teufchen/ darumb / Das er Vater vnd Oberkeit gehorsam geboten hat / Das er dich nicht wider erbassche oder teufche / vnd spreche/ Weistu nicht / das vorher gebet / das mich belanget / mich zu ehren/ meinen Namen zu preisen/ mein Wort vnd Werck zu treiben.

In zehen geboten ist alles vberflüssig begrieffen/ was vns im gantzen Leben zu thun ist.

Darumb lasse vns dis geringe Stück in Euangelio nicht verachten. Denn es ist vnd bleibet ein starcke / weitleuffige vnd gemeine Anfechtung / Das man einem Menschen oder gutem Freund zu willen oder gefallen nachlessert / Das man sonst wol thete/ Schweiget vnd weicher / Da man sonst redete / vmb Günst/ Ehre/ oder freundschaft willen zu behalten. Es darff auch vnser keiner/ wote hoch er komen ist/ rühmen/ als habe ers vberwunden/ Denn es beschleicht ein Menschen zu heimlich / Das schwerlich warzunehmen ist / Wie viel vnd oft man lesser anstehen zu predigen/ beten / vermanen/ vnd straffen/ das es niemand verdriess.

Starcke vnd gemeine Anfechtung vnter den leuten.

Vnd es ist ebendas / So erstlich Adam im Paradis angefochten vnd vberwunden hat. Denn er ward nicht von der Schlangen verführt. (als auch S. Paulus sagt) wie sein Weib Dena / Das machet aber das er den Apffel ass / Er hatte ein newe Brant vnd einig Fleisch vnd Blut/ Dem wolt er hoffiren vnd gefallen/ Da regt sich das Blut also daher / Ey / es wird nicht so grosse Not haben / Gott kan ich mer dar dienen/ Jetzt mus ich meiner lieben Dena zu gefallen sein. Daher er sich auch entschuldigt/ vnd sprach/ Das weib/ das du mir zugeben hast/ gabe mir von dem Bawin/ das ich ass. Ist nu solche Anfechtung bereit am anfang so starck gewesen / Das sie vns in alle jamer vnd Not bracht hat/ So mus sie jetzt viel stercker vnd gewaltiger geben.

Adam ward nicht von der Schlangen verführt/ Er hat ein newes Blut/ er Gottes gebot/ Gen. 3.

Darumb grosse Not ist/ solche lere vnd Exempel Christi wol zu treiben/ Erstlich zu warnen vnd schrecken/ Wie er denn sagt/ Wer Vater vnd Mutter etc. lieber hat denn Mich/ Der ist mein nicht werd.

¶ ¶ ¶ ¶ ¶ Darnach

## Sermon Doct. Mart. Luth. von Christus

Darnach auch widerumb / zu trösten vnd stercken / Das / wo man vmb Gottes Worts willen Vater / Mutter / Brüder / Freunde faren leset / Vnd in Gottesdienst vnd Gehorsam gehet / Daben wir in diesem exempel auch den Trost / so er (wie droben gehört) verheissen hat / Das wir hundertfeltig Vater / Mutter / Brüder vnd Freunde kriegen / Nicht also / Das man die vnsern in der Not verlasse oder verleugne / Sondern das man Gottes Wort nicht vmb iren willen anstehen lasse. Denn also spricht Christus / **Sihe da / das ist meine Mutter vñ meine Brüder /** Da leset er eine Mutter vnd Brüder faren / Vnd findet dafür so viel Mütter vnd Brüder / als er Jünger hat. Denn hie wird ein jglicher Christen / des andern Mutter vnd Bruder.

Ein jeder Christ ist des andern Mutter / Brüder / etc.

Maria treget vnschuldige eine Figur der Eltern / vmb dere willen / Gottes wort gezeuget wird / etc.

Wo sihe / ist das nicht wunderlich geredt? Da mus die liebe Mutter stehen / wie wol vnschuldige / Vnd ein figur oder Bilde tragen / der Eltern vnd Freunde / Vmb dere willen / das Wort Gottes gelegnet oder nachgelassen wird / Sie hat es on zweifel nicht böse gemeinet / Das sie in hindern wölte / am predigen oder jrgend einem göttlichen Werck / Sondern da ers lang gemacht hatte mit predigen / bette sie ja auch gerne ein mal angeredt. Darumb hats auch der Euangelist fein gelindert / Das sie nicht hinein zu im gedrungen habe / Sondern er außsen geharret / Ist aber einer auffgestanden / jr zu dienen / vnd im angesagt. Aber dennoch ist es das / Daber er Ursach nimpt / wider die vñ Mier zu reden / vmb der willen / So vns in solchem fall hindern mögen. So genaw sihet er drauff / Vnd ligt im so viel daran / das man je das wort nicht lassen wehren oder nemen / Wie man sihet durch die gantze Capitel / Das im alles vmbis Wort zu thun ist / Vnd die gantze Predigt nichts anders ist / denn eitel preis des Wort Gottes / Das vermanung vnd warnung / das wir je feste dabey bleiben / Darnach auch die Frucht / so wir davon haben / Das wir so viel Freunde kriegen / vnd alle Christus Mutter vnd Brüder werden.

Mutter hebet gegen ihrem Kind etc.

Dießes Schatz / wolt ich gerne wissen / Wie man bezalen / so wolt man in aussprechen solt? Wo ich vmb des Worts willen Vater vnd Mutter lasse / Solich das in der Hand haben / das so viel Christen dabegen an die stat treten / Die sich mein annemen / vnd alle ein Mutter vnd brüderlich Dertz gegen mir tragen. Sage nu / wer wils aussreden / Wie gros vnd thewer es ist / zu dem mechtigen Trotz zu komen / Das ich sagen vnd rhümen thar / S. Petrus / Paulus / Johannes der Tauffer / summa / alle Heiligen im Himmel vnd auff Erden / sind meine Mutter / Schwester vnd Brüder?

Liebe vnter Brüdern vñ Schwestern.

Denn lieber Herr Gott / rechne du selbs / Was ist meine Mutter / wenn sie rechte Mutter ist / Wie hertzlich vnd freundlich meinet vnd handelt sie das Kind / das sie im Schoos oder in Armen treget / Gehet ja durch Leib vnd Leben / wenn dem Kind ein leid widerferet / Das sie wol durchs Fewer lieffe / vnd alle Blutstropffen im Leibe für das Kind lieffe. Desgleichen ist auch vnter Brüdern vnd Schwestern / Wo es recht nach der Natur gehet / ein treffliche liebe vnd trew / Das was den anzehet / gehet sie alle an / Das ein jglichs Leib vnd Leben für das andere setzt. Ein solch Dertz sol ein jglicher Heilige gegen mir tragen / Vnd sich alle meiner Not / so hoch vnd erewlich annemen / als gehe es in selbs an. Solt doch einem das Dertz zuspringen für taugent



sent freuden/Wenn wirs von hertzen guebten. Sonst ist das Gewissen so seher vnd nidergeschlagen/Kreucht zu winkel/ als sey es der Ehren nicht werd/vnd dencket/ Dich bin nicht so from noch heilig.

Christus aber wil vns auftrichten vnd ein mut machen/Das er vns so hertzlich zusagt / Wer an seinem Wort hanget/sol kein Asehens brödel hinder der thür sein/Sondern an seiner mutter vnd Bruder stat/allen Heiligen in armen/als ein einig Kind seiner Mutter/ligen. Wie künde ers lieblicher vnd freundlicher machen / oder mit worten fürbil den vnd malen? Denn wo die Mutter vnd bruder liebe/ natürlich ge-  
*Mutter vnd Bruder liebe*

Den es ist nicht rohe noch kalt ding/Sondern eitel hitzige vnd feurige Liebe / Damit sie/die Heiligen alle gegen vns brennen / Wenn wir Gottes wort für allen dingen bekennen / vnd drüber halten/Das ist (wie Christus allhie sagt) Gottes willen thun. Denn das heisset  
*was Gottes wille heisset.*

Erhalten weil hie solch gros ding angeboten vnd gegeben wird / Das wir Gott sampt Christo / allen Engeln vnd Heiligen zu freunde/Mutter vnd Brüdern haben / die sich vnser so hertzlich annehmen / Sol es vns je willig vnd frölich machen / darüber zu lassen/was wir haben. Vater/Mutter/Oberkeit/vnd Kirchen gehorsam bleibe hie nider im vierden Gebot/Darüber sol alleine Gottes wort vnd Gehorsam schweben vnd walten.

Sermon D. M. L. von eigener Gerechtigkeit/ vber das IX. Cap. des fünfften Buchs Mose.

Anno M. D. XXIX.

**I**n anfang dieses 5. buchs Mose/ hab ich gesagt/Das es nichts anders sey / denn eine schöne köstliche Predigt oder auslegung der Zehen gebot Gottes / vnd sonderlich des ersten vnd fürnemesten Gebots/ Welchs er durch viel Capitel in die lunge vnd breite ausstreichet / Mit hohem vleis vnd trefflichem

*Die Sermon von Christe her Gerechtigkeit / weil sie in der Kirche postill stehen vber dieses wort Mat. 9. Da trat er in das Schiff etc. so am 19. Sonntag nach Trinitatisgelesen vnd gehandelt wird/ Ist on vor/ das sie auch hie nach dieser von eigener gerechtigkeit sol gedruckt werden etc. Das 5. Buch Mose ist eine schöne auslegung der 10. Gebot Gottes sonderlich ernst des ersten.*